

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0203/13	30.10.2013
zum/zur		
F0113/13 SPD-Stadtratsfraktion, Fraktion CDU/BfM, Fraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, FDP-Fraktion		
Bezeichnung		
Sicherung der Ausgrabungsfunde aus dem Umfeld und im Magdeburger Dom selbst		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		05.11.2013

Die Verwaltung kann die Fragen der Anfrage an den Oberbürgermeister wie folgt beantworten:

1. Gibt es inzwischen eine Antwort des Kultusministeriums auf Ihren Brief und wenn ja, welche inhaltlichen Aussagen werden darin getroffen? Falls nein, wann beabsichtigen Sie entsprechend nachzufragen?

Der Brief des OB wurde vom Kultusminister mit Schreiben vom 27.08.2013 beantwortet. Der Kultusminister würdigt die weit überregionale Bedeutung der Domplatzgrabungen und weist darauf hin, dass das Landesdenkmalamt seine disponiblen Mittel in großem Umfang auf die Magdeburger Grabungen sowie die Restaurierung, Klimatisierung und Erhaltung der Funde aufwendet. Für die Aufarbeitung der Funde der Domgrabungen sei langjährig eine Fertigstellung für den 31.05.2013 geplant gewesen. Dementsprechend seien zu diesem Termin die Arbeitsverträge für diese Aufarbeitung ausgelaufen. Eine Überführung der Arbeitsverträge in eine Drittmittel finanzierte Auswertungsphase sei bisher nicht gelungen. Der Kultusminister kündigt an, dass sich das Landesamt für Denkmalpflege um Drittmittel unter Einbeziehung geeigneter nationaler und internationaler Partner bemühen wird.

Mit den Sonderbänden „Archäologie in Sachsen-Anhalt“ 3, 13 und 18 seien bereits umfangreiche, auswertende Grabungsberichte vorgelegt, die die Vorbereitung einer musealen Präsentation der Domgrabungsfunde ermöglichen würden. Der Kultusminister geht davon aus, dass die erzbischöflichen Gräber durch das Landesdenkmalamt 2015/2016 wissenschaftlich aufgearbeitet sein werden. Ausdrücklich bestätigt der Kultusminister, dass das Landesamt nach wie vor zu seiner Zusage steht, die restaurierten und wissenschaftlich bearbeiteten Objekte aus der Domgrabung für ein Dommuseum in Magdeburg zur Verfügung zu stellen, wenn die konservatorischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

2. Wo werden die Funde aus den Grabungen derzeit verwahrt? Ist dort auch die entsprechende wissenschaftliche Aufarbeitung gesichert bzw. wird sie durchgeführt?

Die Überführung der Fundobjekte und Dokumentation nach Halle ist erfolgt und wurde nach Auskunft des Landesamts für Denkmalpflege am Dienstag, dem 22.10.2013, abgeschlossen. Die wissenschaftliche Aufarbeitung durch das Landesdenkmalamt ist derzeit unterbrochen (s.o.).

3. Wie stellt sich aus Sicht der Stadtverwaltung Magdeburg der Ablauf bis zur Etablierung eines Magdeburger Dommuseums dar?

Das eindeutige Bekenntnis des Kultusministers zu einem Magdeburger Dommuseum und die Bestätigung, dass die ihm nachgeordnete Behörde des Landesdenkmalamts konstruktiv an der Präsentation der Domgrabungsfunde durch Bereitstellung von Leihgaben sowie durch die

konservatorische Vorbereitung und wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Leihgaben mitwirken wird, ist zu begrüßen. Die Konzeptionierung, Vorbereitung und Betreuung einer musealen Präsentation kann durch die bestehenden musealen Strukturen der Landeshauptstadt Magdeburg, das heißt durch das Kulturhistorische Museum Magdeburg, das sich durch die Ausstellungstrilogie zu Otto dem Großen in dem relevanten Themengebiet großes internationales Ansehen erworben hat, in Kooperation mit dem 2011 errichteten Zentrum für Mittelalterausstellungen (ZMA) auf Grundlage der genannten Publikationen sowie durch die in Aussicht gestellte zukünftig fortgesetzte wissenschaftliche Aufarbeitung der Domgrabungen gewährleistet werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch das Fortbestehen des ZMA unter anteiliger finanzieller Beteiligung des Landes über 2013 hinaus. Hierbei ist die seitens des Landesarchäologen gegenüber der Landeshauptstadt Magdeburg zum Ausdruck gebrachte Bereitschaft zu begrüßen, sich auch aktiv in die Phase der Konzeptionserarbeitung einzubringen.

Das Kulturhistorische Museum Magdeburg hat es sich in der Vorbereitung seiner kulturhistorischen Großausstellungen immer zur Aufgabe gemacht, die Konzeption in engster Abstimmung mit den renommiertesten Experten in den jeweiligen Themengebieten zu entwickeln. Es ist daher geplant, auch für die Konzeption des Dommuseums einen wissenschaftlichen Beirat einzurichten.

Dr. Koch